

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

52 (6.5.1879)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№. 52.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 6. Mai.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 5. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr ist die Reservemannschaft dahier eingerückt, um an den regelmäßigen 12tägigen Übungen Theil zu nehmen, welche alljährlich stattfinden. Entgegen der seitherigen Übung sind diesmal die Reservisten in der Kaserne untergebracht, während die dadurch überzählig gewordene junge Mannschaft bei den Bürgern Quartiere bezogen haben.

(:) Durlach, 4. Mai. Nachdem nun die Abrechnung der Suppenanstalt beendet ist, werfen wir noch einen Rückblick auf die Wirksamkeit derselben. Vom 28. Januar bis 6. April war die Anstalt in Thätigkeit; in dieser Zeit wurden im Ganzen 11,265 Suppenportionen abgegeben, nämlich 1121 gegen Bezahlung, 9153 auf Anweisung des Armenraths unentgeltlich und 991 an durchreisende Handwerksburschen und Kinder; in 69 Tagen durchschnittlich täglich 163 Portionen. Wenn hieraus die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt hervorgeht, die vielen Familien über die schlimmste Zeit hinausgeholfen hat, so verdient die Bereitwilligkeit, mit welcher die nöthigen Mittel zur Errichtung und Weiterführung der Anstalt dargeboten wurden, alle Anerkennung. Es sind außer vielen Gaben an Naturalien bei den verschiedenen Sammelstellen 938 M. zusammengekommen und außer den Vorstandsmitgliedern des Frauenvereins hat eine große Anzahl hiesiger Frauen und Jungfrauen in ausdauerndster Weise an diesem segensreichen Werke mitgearbeitet. Allen Mitwirkenden, den Gebenden wie den Arbeitenden, sei darum hier nochmals der gebührende Dank ausgesprochen; wir hoffen, daß dieser wohlthätige Sinn sich auch ferner in jeder Noth bewähren möge!

(:): Auch dem Bleichthale, 4. Mai. Der Kalenderwitz „Philipp und Jakob“ sind auch noch zwei Grobi — hat sich am 1. Mai in

der That ganz merkwürdig bewahrheitet, denn Kälte, Regen und Schneehauer wechselten den ganzen Tag miteinander um die Wette; so ist's wahrlich kein Maienkunwetter! Den ersten Maitag könnte man schon so hingehen lassen, wenn nur die übrigen Tage schöner würden; allein auch dieses ist bis jetzt nicht der Fall. Jeden Morgen nur 3 Grad über 0. Nachmittags Sturmwind, der so austrocknet, daß für die Saaten und die Futtergewächse das Schlimmste zu befürchten steht. Die Blüthen leiden ebenfalls sehr Noth. Das junge Grün der Bäume sieht gelb und fahl aus; somit kann man das diesjährige Obsttragniß schon ziemlich sicher berechnen. Vielleicht trifft aber die Kalenderregel wohl zu: „Sind die Reben an St. Georgi blutt und blind, soll sich freuen Mann, Weib und Kind.“ — Trügen nicht alle Zeichen, so haben wir einen glücklichen Herbst zu erwarten, zumal die Scheine reichlich kommen; nur zu wünschen wäre, daß bald das scharfe „Mailüster“ nachlasse. — Heute früh wurden wir durch die lustigen Weisen der mairumachenden Badmusik an die Eröffnung des Bades Kirnhalden erinnert. — Sonntag Vormittag 12 Uhr wird durch Hrn. Oberamtmann Otto von Emmendingen dem Hrn. Bürgermeister Tritschler in Kenzingen auf dem dortigen Rathhause die kleine goldene Verdienstmedaille in feierlicher Weise überreicht.

— Vor dem Oberhofgericht in Mannheim als Schiedsgericht steht ein Prozeß zwischen der Krone Oesterreich und dem preussischen Domänenfiskus zur Entscheidung. Es handelt sich um die Herausgabe zweier Herrschaften in Preussisch-Schlesien, die früher dem Deutschen Orden zugehörten und welche Oesterreich für sich beansprucht.

Deutsches Reich.

— Aus Wiesbaden treffen fortwährend die erfreulichsten Nachrichten über das Wohlbefinden Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ein.

— Die Badesaison in Kissingen fängt gut an. Einer der ersten Badegäste ist der deutsche Kronprinz, der schon in diesen Tagen zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch dahin reist. — Der Kaiser wird im Juli wieder nach Ems gehen.

— Was im Reichstage aus der Zollvorlage werden wird, läßt sich noch gar nicht voraussagen. Im Großen und Ganzen wird sie jedenfalls angenommen; denn wenn Bismarck sagt: „Ich will“, so heißt das: „Ihr müßt!“ Im Einzelnen aber wird die Vorlage wahrscheinlich vielfach abgeändert und dadurch recht hübsch buntlappig werden und schließlich⁹⁹ der auf sie von den Industriellen gesetzten Hoffnungen unbefriedigt lassen.

— Die Gebührenordnung für Rechtsanwälte hat den Reichstag viel beschäftigt. Der wichtigste Theil des Gesetzes ist §. 9, welcher den Tarif enthält. Nach der Regierungsvorlage beträgt der Gebührensatz vom 1. Oktober d. J. an bei einem Gegenstande im Werthe: 1) bis 20 Mark 2 Mark, 2) zwischen 20 und 60 Mark 3 Mark, 3) von 60 bis 120 Mark 4 Mark, 4) von 120 bis 200 Mark 7 Mark, 5) von 200 bis 300 Mark 10 Mark. Von den folgenden Werthklassen unter 10,000 Mark heben wir hervor: Klasse 9) 900 bis 1200 Mark: 28 Mark, Klasse 12) 2100 bis 2700 Mark: 40 Mark, Klasse 15) 4300 bis 5400 Mark: 52 Mark, Klasse 18) 8200 bis 10,000 Mark: 64 Mark. Die Kommission hat eine Erhöhung des Tarifes vorgeschlagen; in den ersten 5 Klassen auf 2, 3, 5, 8, 12 Mark, in Klasse 9, 12, 15, 18 auf 32, 44, 56, 68 Mark. Die Abgg. Bähr (Raffel) und Reichensperger (Olpe) haben dagegen eine durchgängige Herabminderung der Sätze der Regierungsvorlage beantragt; so in den ersten 5 Klassen auf 1, 2, 4, 6 und 9 Mark, in den Klassen 9, 12, 15, 18 auf 21, 32, 44 und 56 Mark. — In 2. Lesung wurde die Regierungsvorlage angenommen, also weder der höhere Satz der Kommission, noch

überein, daß die Musikwuth ein Krebschaden unserer Gesellschaft ist und keine Steuer gerechtfertigter wäre als eine hohe Klaviersteuer, wodurch alsdann das Salz von der ungerechten Steuer befreit werden könnte.“

Frau Martha legte Messer und Gabel nieder und blickte den Gatten fest an; sie war eine sehr brave und tüchtige Hausfrau, doch eine sehr energische Natur, die sich so leicht nicht aus dem Felde schlagen ließ, wo es darauf ankam, irgend eine Ueberzeugung durchzusetzen.

„Also auch die Kinder haßest du, Daniel, wie jener finstere Menschenfeind?“ sprach sie ernst, „das betrübt mich tief, da es mich irre werden läßt an deinem Herzen. Unser Miether, von dem ich wünsche, daß er niemals unser Haus betreten, ist kein guter Mensch, doch finde ich eine Entschuldigung für ihn in der Voraussetzung, daß er niemals verheirathet gewesen ist, niemals Vaterglück empfunden, und nur Böses von der Welt empfangen hat. Du aber warst Vater, Daniel! — und wäre unser Sohn am Leben geblieben, vielleicht jezt schon Großvater; könntest du die eigenen Enkel haßen oder aus deinem Hause stoßen um eines Sonderlings willen, der das fröhliche Lachen oder das Weinen der Kinder nicht leiden kann und sich Beides vom Halse schaffte durch eine freiwillige Miethsteuer?“

Herr Daniel legte nun ebenfalls Messer und Gabel hin und blickte düster zur Gattin hinüber. Die Mahnung an den einzigen Sohn,

Feuilleton.

Der Menschenfeind.*)

Novelle von G. von Linden.

I.

„Weiß der Himmel, woher es kommt, daß man in jegiger Zeit keinen respectablen Miether mehr ohne den vermaledeiten Klimperkasten erhalten kann. Sind doch an diesem Morgen, seitdem ich den Zettel ausgehängt, schon über ein halbes Duzend Miether um die Wohnung im Erker hier gewesen und alleamt mit irgend einem musikalischen Marter-Instrument versehen, wenn auch nur wie das letzte junge Paar, mit einer Gitarre. Wahrhaftig, das fehlte zum Ueberfluß mir noch.“

Der Herr Rentier Daniel sezte sich mit obigem wunderlichen Stoßseufzer seiner freundlichen Ehehälfte gegenüber an die wohlbesetzte Mittagstafel, um seinen nicht ganz unbegründeten Kummer über die grassirende Musikwuth mit der Suppe herunter zu spülen.

„Aergere dich nicht über solche Dinge, Daniel!“ sprach Frau Martha. „Die Suppe bekommt dir nicht und du hast zulezt den Schaden davon. Uebrigens gefällt mir das junge Paar mit der Gitarre sehr gut; Du lieber Gott! — Ein Steckenpferd muß der Mensch doch haben, und wer kein Klavier schaffen kann, begnügt sich mit der Gitarre; ich halte es für einen

großen Fortschritt der Zeit, daß die Musik in jedem Bürgerhause einheimisch wird und möchte dir wirklich gram werden, dem Menschenfeind im ersten Stock so viel Recht eingeräumt zu haben, uns dergleichen Vorschriften hinsichtlich unserer Miether machen zu dürfen. Wenn der unheimliche Mensch keine Musik leiden kann, dann mag er meinetwegen nach der Lüneburger Haide ziehen, unter fröhliche Menschen gehört er nicht.“

„Daß mir meinen besten Miether ungeschoren, Martha!“ versetzte der Rentier, „er bezahlt mehr als alle übrigen zusammen und ist im Grunde genommen ein prächtiger Charakter.“

„Gott soll mich behüten vor solcher Pracht,“ unterbrach ihn Frau Martha ungeduldig, indem sie dem Gatten ein Stück Braten auf den Teller legte, „wenn alle Menschen diesem Kriegsrathe gleichen, würde die Welt bald ein großes modernes Grab werden. Daß er mehr Miethel als Andere bezahlt, ist nur recht und billig, da er auch mehr Recht verlangt, oder rechnest du das für gar nichts, daß ich nun seit Jahr und Tag keinen Ton mehr im Hause höre, weder ein fröhliches Lied noch irgend einen musikalischen Klang, ja nicht einmal das helle Lachen eines Kindes.“

„Na, was die Kinder anbetrifft, so stimme ich darin vollständig mit ihm überein,“ bemerkte Herr Daniel, mit großem Appetit den Braten verpeisend, „und lieber keine Musik, als das Getlimper unserer jungen Virtuosen, das ein ganzes Haus in Verzweiflung bringen kann. Ich stimme mit dem Kriegsrath in der Ansicht

*) Gegen Nachdruck gesetzlich geschützt.

der geminderte der Antragsteller. Regierung und Parteien erkannten an, daß die Feststellung nur ein Versuch sei, die nach den Erfahrungen aus der Praxis so oder so werde geändert werden müsse.

— „Wir befinden uns in Deutschland jetzt in einer Lage, die schwerlich schon jemals ihres Gleichen gehabt hat. Im Allgemeinen wird es stets als eine Aufgabe der Parlamente angesehen, das Volk vor jeder Steuererhöhung nach Möglichkeit zu schützen. In England stemmt sich das Parlament oft mit der größten Hartnäckigkeit, wenn eine Steuer auch nur um einen Penny erhöht werden soll. Wenn der neue Tarif nach den Vorlagen angenommen wird, so erhöhen sich unsere Steuern um vielleicht 160 Millionen Mark. Und in dem sonderbaren Taumel, der sich augenblicklich der Gemüther in Deutschland bemächtigt hat, wird diese gewaltige Erhöhung des Steuerdrucks als eine Wohlthat, als ein Segen, als eine neue Aera begrüßt, in welcher die bisherigen schlechten Zeiten so zu sagen von selbst aufhören werden. Wie groß wird die Ernüchterung sein, welche auf die gegenwärtige Aufregung folgt.“

— An den beiden australischen Weltausstellungen, dieses Jahr in Sidney, der Hauptstadt der Kolonie Neu-Südwaales an der Ostküste, und nächstes Jahr in Melbourne, der Hauptstadt der Kolonie Viktoria an der Südküste von Neuhollland, ist die Beteiligung nunmehr sicher gestellt, wenn schon die offizielle Vertretung von der Reichsregierung zunächst nur für die Ausstellung in Sidney mit Bestimmtheit in Aussicht genommen ist, weil mit Rücksicht auf die Zollverfassung der beiden Kolonien für die deutsche Industrie die erstere von weit größerem Interesse ist als die letztere. Zum Ausstellungskommissar ist der bekannte Professor Geheimrath Dr. Neuland ernannt worden, der durch seine herbe Kritik der deutschen Industrie auf der Ausstellung zu Philadelphia als „billig, aber schlecht“, zuerst allgemeinen Unwillen erregt, schließlich aber doch Selbsterkennniß zu Wege gebracht hat. Um sich mit dem englischen Ausstellungskomitee ins Einvernehmen zu setzen, hat Neuland vorige Woche in London bereits einer Sitzung desselben beigewohnt. Dem Vernehmen nach wird in Sidney dem Deutschen Reich ein Raum von 41,000 Quadratfuß (Belgien ebensoviel, Frankreich 1/2mal, England 5mal soviel) zur Verfügung gestellt. Die Transportkosten der auszustellenden Gegenstände übernimmt das Reich. Während der Ausstellung wird die Korvette „Bismarck“ im Hafen von Sidney die deutsche Flagge aufhissen. Anmeldungen zur Beteiligung an der

der in einem Alter von zwölf Jahren in's Grab gesunken, hatte ihn zu schmerzlich berührt, da sein ganzes Vaterherz an diesem Knaben gehangen.

„Warum mußt du mich an diesen Verlust erinnern, Martha?“ erwiderte er mit sanftem Vorwurf, „freilich bist du im Rechte, ich habe die Zurechtweisung verdient, obgleich ich die Kinder trotz alledem nicht hasse. Was aber unsern Miether im ersten Stock betrifft, so beurtheilst du ihn dennoch zu hart, liebes Kind! Der Kriegsrath ist kein böser Mensch, weiß ich's nur zu gut, wie viel reiche Wohlthaten er heimlich spendet, wie mancher Unglückliche den Mann segnet, dessen Name er niemals erwähnt, da der seltsame Menschenfeind, denn ein solcher ist er allerdings, sein ganzes Thun und Treiben, und somit auch seine guten Handlungen, in ein undurchdringliches Dunkel hüllt.“

„Und doch kennst du dieselben!“ fragte Frau Martha etwas spöttisch, „so hat es der Herr Menschenfeind wohl für gut befunden, dich zum Vertrauten seiner Wohlthaten zu machen?“

„Nein, Martha!“ versetzte Herr Daniel sehr ernst, „das hat er nicht gethan, ich habe es zufällig erfahren. Als ich vor einiger Zeit Abends spät aus meinem Club nach Hause ging, sah ich einen Mann ganz verummumt aus der Gegend kommen, worin die Armuth hauptsächlich ihr Quartier aufgeschlagen hat. Weil er mir verdächtig erschien, verfolgte ich ihn

Ausstellung in Sidney sind bis zum 16. Mai an den Reichskommissar für die australischen Ausstellungen, Berlin, Wilhelmstraße 75, zu richten.

— Der König von Bayern ist am 19. v. Mts., Abends 6 Uhr, auf der Rückfahrt von Hohenschwangau über Peissenberg nach München von einem Anfall bedroht worden. In Steingaden scheuten nämlich aus irgend einer Veranlassung die Pferde, bäumten sich und kamen dann unter die Wagendeichsel zu liegen. Der König rettete sich sogleich mit einem Sprunge aus dem Wagen.

— Auch der deutsche Städtetag wünscht noch sein Wort in die Waagschale der Korn- und Vieh-Zölle zu werfen. Auf lebhaftes Andrängen ist er vom Ober-Bürgermeister Jordanbeck nach Berlin einberufen worden. Auch andere Vereine tagen dort und der Reichstag ist wie die Centralsonne, die manche Nebensonne hat.

— Der Bod in München ist vortrefflich und kostet per Liter 40 Pfennig. Das Hofbräuhaus wurde am 1. Mai im Sturm genommen und — verlassen. Der Sturm setzt sich fort.

— Aus Krupps Werkstätten ist wiederum eine Riesenstahlkannonen hervorgegangen. Sie wiegt 72 Tonnen (à 20 Zentner), ist 32 Fuß 8 Zoll lang, bei einer Bohrlänge von 28 Fuß 6 Zoll und 15 1/2 Zoll oder 40 Centimeter Kaliber. Das Geschöß wiegt 1660 Pfd., die Ladung beträgt 385 Pfd. prismatisches Pulver. Die Anfangsgeschwindigkeit ist 500 Meter, die Tragweite 17000 Meter oder etwas über 2 1/2 deutsche Meilen. Treffsicherheit sehr groß. Zur Probe auf Krupps neuem Schießplatze bei Meppen waren Vertreter aller auswärtigen Regierungen eingeladen.

Oesterreichische Monarchie.

— Der Kaiser von Oesterreich hat in einem Handschreiben an den Minister des Innern in seinem und in der Kaiserin Namen den wärmsten Dank ausgesprochen für die Kundgebungen aufrichtiger Liebe, welche ihnen aus allen Schichten der Bevölkerungen während der jüngsten Tage entgegengetreten sind.

— Es ist ein schönes Ding um die Nationalität, die neuerdings in die politische Welt als Machthaber eingeführt worden ist, und sie hat große Dinge ausgerichtet. Auch wir Deutsche sind ja seit Kurzem wieder eine Nation, während wir vorher nach der Erklärung des alten Metternich nur ein geographischer Begriff waren. Sie mag in gewissen Jugendjahren sogar in ihrer Uebertreibung schön sein, aber zur lächerlichen Frage soll man sie nicht

heimlich und erkannte endlich den Kriegsrath. Am nächsten Abend, bevor ich in den Club ging, besuchte ich jene Gegend, man kannte dort keinen Kriegsrath Hartwig, aber desto besser einen Herrn Simon, welchen Namen er sich beigelegt.

„O, nicht doch, Daniel!“ wehrte Frau Martha unmutig ab, „ich habe durchaus keine Ursache, dir zu mißtrauen. — Mir wäre es freilich lieber, er zöge selber in jene Gegend, auf daß man im eigenen Hause auch einmal wieder Lachen und fröhlichen Gesang, und wäre es nur mit Guitarreregelklimper, hören könnte.“

„Na, na, meine kluge Martha! Du bist heute recht böse gegen den armen Kriegsrath. Laß gut sein, Alte! — verbirb mir nicht den Kaffee, ich verspreche dir, die ersten Miether, welche dir anstehen, hereinzunehmen, vorausgesetzt — daß sie keinen Klimperkasten und keine Kinder mitbringen, — mit welchem Paragraphen wir auf demselben Standpunkt bleiben. Still, da wird geklingelt, gewiß wieder ein Miether.“

Sie horchten einen Augenblick, als auch schon die Magd hereintrat, und einen Miether, welcher die Wohnung im zweiten Stock zu besuchen wünschte, meldete.

„Es ist also ein Herr,“ sprach der Rentier zufrieden, „laß ihn eintreten, Gretche.“

Ein ältlicher Herr mit bärbeißigem Gesicht trat in's Zimmer; in seinem linken Rockärmel fehlte der Arm, weshalb ihn Herr Daniel für

machen. Das wäre beinahe den ungarischen Studenten in Pesth gelungen; sie waren drauf und dran, ihrem besten und populärsten Schriftsteller Moriz Jokai eine Kagenmusik zu bringen, weil er zum Kaiserjubiläum in Wien eine deutsche Rede gehalten hat. Zum Glück war die Polizei geschickter und jagte die jungen Herren aus einander. Sollte denn Jokai in Wien ungarisch sprechen — auf die Gefahr hin, daß 99 von 100 Zuhörern kein Wort verstehen? Nein, so weit ist's doch noch nicht, daß sie im ganzen Oesterreich ungarisch lernen und sprechen müssen. Die Ungarn werden noch lange deutschen Geist brauchen wie das liebe Brod.

— Wetterprognose für Monat Mai von Dr. Sofka. Die mittlere Temperatur ist (in Prag) 11,6°, dürfte aber heuer niedriger ausfallen. Um die sogen. Gismännertage (12., 13., 14., im Norden früher), pflegt ein Rückzug einzutreten. Heuer sind schwächere Abkühlungen auch um den 9., 16., 21., 26. bis 31. und eine stärkere vom 1.—5. sachlich begründet. Bleibt indeß die leztangeführte wieder aus, so wird der ganze Monat wieder kälter. Kalte (oder trübe) Nächte sind wohl bis zum 13. und nach dem 29. Regel, doch sind Nachtfroste besonders nur zur Vollmondzeit (6.) und um den 13. zu fürchten, obwohl auch nach dem 29. noch nicht ganz zu trauen ist. Da indeß am 5. Mondnähe eintritt, wo gern Niederschläge und stärkere Winde kommen, so tritt die Gefahr wesentlich zurück. Tage mit Niederschlag zählt der Monat im Mittel 12, mit 23,99 Regenhöhe, am wahrscheinlichsten kommen sie um den 3., 6., 10., 16., 21., 25., 30., sind meist mehrtägig und oft von Gewittern und Winden begleitet, auch wohl vertreten.

— Dr. Sofka hat uns mit unerbittlicher Halsstarrigkeit auch noch zu einem schlechten Mai verurtheilt. Ich dünkte, wir hätten nun schlechte Zeit in der ausgedehntesten Bedeutung des Wortes genug gehabt, und Reichsregierung wie Reichstag sorgen mit vereinten Kräften dafür, daß wir nicht übermüthig werden. — Da brauchte also Dr. Sofka sich nicht auch noch in's Geschirr zu werfen.

— In dem unglücklichen Szegedin hat der Sturmwind am 1. Mai viele neue und halbfertige Bollwerke gegen die Fluth zerstört und namentlich die Arbeiter auf den Bahndämmen in große Lebensgefahr gebracht.

Frankeich.

— Der Präsident der französischen Republik Grevy hat dieser Tage das siebente Begnadigungsdekret unterzeichnet, durch welches wiederum 307 wegen Theilnahme am Kommune-Aufstande 1871 verurtheilte Personen begnadigt worden

einen invaliden Militär, einen Veteranen des lezten Feldzuges hielt.

„Mit wem habe ich die Ehre?“ fragte der Hausherr artig.

„Mein Name ist Grimm, ich wünsche die zu vermietende Wohnung zu besuchen, eventuell zu miethen,“ lautete die kurze Antwort.

„Wahrscheinlich ein invalider Militär, mein Herr Grimm?“ forschte der Rentier, mit einem bedauernden Blick auf den inhaltslosen Aermel.

„Nein,“ entgegnete jener barsch, „ich bin Steuer-Inspektor, den Arm verlor ich nicht im Kriege, sondern durch den Biß eines tollen Hundes.“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Die Studenten sind oft schrecklich unartig. So nannten sie die beiden ältesten Töchter ihres verehrten Professors und Hofraths: die Schreckhörner, und die dritte hübschere: die Jungfrau; die Mutter, eine stets übelgelaunte Dame: das Finsteraarhorn, und den Sohn, der nichts lernte: das Faulhorn. So hatten sie das ganze Berner Oberland in der nächsten Nähe.

— Passendes Hochzeitsgeschenk. Einer jungen Frau in Berlin wurde dieser Tage als Hochzeitsgeschenk ein Stubenbesen verehrt mit folgendem Sprüchlein:

Die kleine Gabe nimm von mir;
Nimm's fest in deine Hände!
Im Frieden brauch' den vor'igen Theil,
Im Krieg das andere Ende!

Auflösung des Räthfels in Nr. 49: Freier.

sind. In Folge dessen beträgt jetzt die Gesamtzahl der Begnadigungen 1625 auf 3400 Verurtheilungen in dieser Sache.

Italien.

Romulus und Remus gehören zu den ältesten Gründern, die man kennt, sie haben 753 Jahre vor der Geburt Christi die Stadt Rom gegründet und sind noch nicht wie andere Leute, z. B. Tell und Winkelried, aus der Geschichte hinausgedrückt. Die Römer haben auch in diesem Jahre den 21. April als den Jahrestag der Gründung unbedenklich gefeiert. Rom hat zweimal die Herrschaft der Welt an sich gerissen, zuerst durch Kriege und Siege und durch seine Sprache und Gesehe; das zweite Mal durch die Päpste, die sich als Nachfolger Petri ausgaben und der ganzen katholischen Welt ihre Gesehe gaben. Sind auch die Aktien dieser Gründung gefallen, so ist Rom doch noch der Wallfahrtsort für alle Künstler und Gelehrten der Welt.

Spanien.

In Sevilla starb am 29. April die Infantin Christine, zweite Tochter des Herzogs von Montpensier und ältere Schwester der verstorbenen Königin.

Rußland.

Alter Graf Eberhard im Barte, der du jedem Unterthan dein Haupt in den Schooß legen konntest, — wenn du den Kaiser Alexander nach Livadia hättest reisen sehen können! Der Kaiser fuhr in einem eisernen Wagen, der von 4000 Reitern geleitet und geschützt wurde. Auf allen Stationen des weiten Weges waren Wachen aufgestellt und rechts und links von der Bahn ein Militär-Gordon gezogen; während der Nacht brannten auf je 50 Klafter Entfernung mächtige Holzschichterbauern, alle anderen Bahnzüge waren eingestellt und jede Annäherung an die Schienen war streng verboten. In Petersburg mußte die Peter-Pauls-Festung von den alten Gefangenen geräumt werden, um Platz für die neuen zu

machen. Und welche Leute sind verhaftet: Kollegienrath Jakowlew, der in der Kanzlei des kaiserlichen Hauses angestellt war und im kaiserlichen Palaste wohnte, ein intimster Vertrauensmann, und seine Sohn, ein Offizier der Garde; dazu so viele Offiziere der Garde, der Leibgrenadiere und der Artillerie, daß Offiziere von anderen Regimentern schnell abkommandirt werden mußten. In ihnen allen wittert man Mihilisten und wundert sich nicht mehr, daß sie fast allwissend waren. Wie die Festungen und Gefängnisse, so ist auch Sibirien überfüllt von Verbannten. In diesem Jahre ist ein frischer Nachschub von mehr als 3000 angekommen und die älteren An siedler mußten in andere Gegenden auswandern, um der Ueberfüllung aus dem Wege zu gehen.

Bulgarien.

Berichtigung. Unsere Angabe über die Verwandtschaft des Prinzen von Battenberg mit dem russischen Kaiserhause ist dahin zu berichtigen, daß derselbe nicht durch seine Mutter, sondern durch seinen Vater, einen Bruder der russischen Kaiserin, Nefse des Kaisers von Rußland ist.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 5. Mai.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich. — Waldgras-Versteigerungen haben die Summe von 2719 Mark ertragen und werden genehmigt. — Der heutigen Vierteljahrsprobe der Feuerwehrr wird der Gemeinderath antwohnen. — Die Arbeiter der Firma Grahner & Cie. werden von Zahlung der Krankenversicherungsbeiträge im Sinne des §. 34 des Armengesetzes dispensirt, da in anderer Weise für ihre Verpflegung in Krankheitsfällen gesorgt ist. — Die Rechnung der Feuerwehrr für die Jahre 1875—1879 wird gutgeheißen. — Ludwig Adam Meier, Landwirth, geb. 2. Mai 1854, tritt das Bürger-

recht an. — Als Eicher ist Zeugschmied Ludwig Heidt hier in Vorschlag zu bringen. — Wilhelm Heinrich Philipp erhält die erledigte Feldhüterstelle. — Die Einladung des Turnvereins zu seinem Abturnfeste des Wintercurfes wird angenommen. — Ein Gesuch um Aufstellung eines öffentlichen Brunnens für die Häuser an der Ettlingerstraße geht an die Mitglieder Bull und Kleiber zur Berichterstattung. — Das Baugesuch von Tiefenbacher wird Gr. Bezirksamt vorgelegt. S.

Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

24. April bis 1. Mai 1879. Der anhaltende Geldüberfluß zwingt das Publikum Effectenkäufe an der Börse zu machen und da gute, deutsche Staatspapiere nur wenig Zinsen ertragen, andererseits der Kapitalist mehr wie früher darauf sieht, hohe Zinsen zu erlangen, so ist die Folge, daß jetzt gern Papiere gekauft werden, die man vor kurzer Zeit noch als zweifelhaft oder gar schlecht bezeichnete.

Da das Cours-Niveau der süddeutschen Obligationen sich augenscheinlich in den letzten Monaten verschoben hat, so ist es ganz natürlich, daß österreichische Werthe ebenfalls bedeutend im Course angezogen haben und allem Anschein nach noch mehr steigen werden, um so mehr, als nach wie vor der politische Horizont klar ist und von dieser Seite eine Störung des allgemeinen Aufschwunges somit nicht zu erwarten ist.

Das Hauptgeschäft fand wieder in ungarischer Goldrente statt; Paris und London fahren mit ihren Käufen fort und da andererseits auch die Verkäufe von erster Hand sistirt wurden, so ist die Courseerhöhung leicht erklärlich.

Staatsbahn-Aktien blieben vernachlässigt, wie auch Galizier; hingegen beschäftigte sich die Börse wieder mit ihrem Schoßkinde mehr als in den letzten Wochen; ich spreche von den österreichischen Credit-Aktien, die volle 4 Gulden gegen die Vorwoche gewinnen konnten.

Russische Werthe immer noch gedrückt und in geringem Verkehr.

Course vom 24. April.		Course vom 1. Mai.	
Oester. Credit-Aktien	215 $\frac{1}{2}$	218 $\frac{1}{2}$	
Staatsbahn	230 $\frac{1}{2}$	230 $\frac{1}{2}$	
Lombarden	59 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$	
Gal. Eisenbahn-Aktion	204 $\frac{1}{2}$	204 $\frac{1}{2}$	
4% Oest. Goldrente	67 $\frac{1}{2}$	67 $\frac{1}{2}$	
6% Ung.	78 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$	
1% Spanier	15	15 $\frac{1}{2}$	

Bürgerliche Rechtspflege.

Gant-Gdist.

Nr. 7573. Gegen Schreiner Jakob Boffert von Durlach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag, 15. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt und ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesehen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort

bekannt ist, durch die Post zugehendet würden.

Durlach, 30. April 1879.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Aufforderung.

Nr. 7604. Die Wittwe des Hafners Philipp Godelmann, Katharine geb. Nagel, von Bergshausen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten und wird diesem Gesuche entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen

Einrede dagegen erhoben wird.

Durlach, 30. April 1879.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dungeergebnis aus dem Farrenstalle dahier wird

Donnerstag den 8. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 5. Mai 1879.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Geld-Anerbieten.

[Durlach.] In der Sterbklasse der Mehler hier liegen

800—900 Mark

zum Ausleihen auf Obligation gegen doppelten Verlag sofort bereit.

Der Verrechner:

Wilhelm Jung.

Wohnung zu vermieten.

Sophienstraße 2 ist der erste Stock, bestehend aus 4 ineinander gehenden Zimmern, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller, Speicherkammer und Waschküche, auf Juli zu vermieten. Näheres bei

Jacob Semmler.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.	
	Flloge.	Fllogr.	Flloge.	Fllogr.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer	18,800	18,800	11	5
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafser, neuer	5,650	5,650	7	70
do. alter	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	22
Linzen 1/2 Kilogr.	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	18
Widen " "	—	—	—	—
Einfuhr	16,450	16,450	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	16,450	—	—	—
Verkauft wurden	16,450	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine-schmalz 80 Pf., Butter 125 Pf., 10 St. Eier 45 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogr. Hen 3 M. — Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. — Pf., 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 St. Tannenholz 36 M., 4 St. Forstenholz 36 M.

Durlach, 3. Mai 1879.

Bürgermeisteramt.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern wird auf 23. Juli in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Adressen mit Preisangabe wollen bei der Exped. d. Bl. abgegeben werden.

Eine Wohnung.

bestehend aus 2 Zimmern mit Zugehör ist wegen Wegzugs sogleich zu vermieten

Ettlingerstraße 8.

Fahrrad-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verlebten Hauptlehrers Wolf werden nächsten

Donnerstag, 8. Mai,

Vormittags 8 Uhr anfangend, in dessen Behausung bei Ziegler Trautwein hier öffentlich versteigert: Mannskleider, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengehör und allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Abonnenten

in und außer dem Hause werden fortwährend zu einem guten Mittagstisch angenommen im

Hôtel Karlsburg.

Gesucht

ein junges, ehrliches Laufmädchen von achtbaren Eltern. Näheres bei der Expedition d. Bl.

[Gröbzingen] Da ich unterm heutigen mein Geschäft als Chirurg aufgegeben, mache ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen, den Einwohnern hier, meinen verbindlichen Dank.

Dr. Godelmann,
Chirurg.

Wiesenhen, einige Str., hat zu verkaufen

Chr. Fleischmann,
Kellerstr. 18.

Lammstraße 33 im 2. Stock ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, sammt Zugehör, auf 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung im 2. Stock mit 5 Zimmern und aller Zugehör ist auf 23. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten

Geopoldstraße 8.

**Man biete dem Glück die Hand!
400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Gold-Verloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von ev. R.-M. **400,000**, speciell aber

1 Gewinn à 250,000	1 Gewinn à 12,000
1 Gewinn à 125,000	24 Gewinne à 10,000
1 Gewinn à 100,000	5 Gewinne à 8000
1 Gewinn à 60,000	54 Gewinne à 5000
1 Gewinn à 50,000	71 Gewinne à 3000
2 Gewinn à 40,000	217 Gewinne à 2000
2 Gewinn à 30,000	531 Gewinne à 1000
5 Gewinn à 25,000	673 Gewinne à 500
2 Gewinn à 20,000	950 Gewinne à 300
12 Gewinn à 15,000	24750 Gewinne à 138 etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes „ „ „ 3
1 viertel „ „ „ 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden. — Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst, jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beteiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Kronenstrasse 4 ist wegen Wegzugs eine Wohnung von vier Zimmern sammt Zugehör auf den **23. Juli** zu vermieten.

Wohnungs-Veränderung.

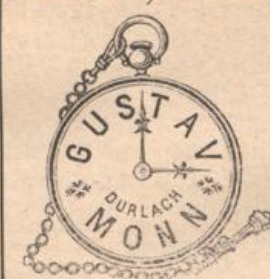
[Durlach.] Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie ihre bisherige Wohnung — Kronenstrasse verlassen hat und nunmehr **Kirchstrasse 3** im 1. Stock bei Hrn. W. Wendling wohne.

Zugleich empfehle ich mich den verehrl. Frauen Durlachs als Hebamme. Auch wird das Abwarten bei Wöchnerinnen von mir übernommen.

Frau **Karoline Pleßch**, Hebamme.

Eine neue **Sandnähmaschine** (Doppelsteppfisch), sowie eine **Nähmaschine** für Schneider sind billig zu verkaufen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.



[Durlach.] Meinen verehrten Kunden von hier und Umgebung zur Nachricht, daß sich mein **Uhren-Geschäft** nunmehr im **Hause des Herrn Buchbinder Buch, Schloßplatz Nr. 1**, befindet. Hochachtungsvoll

Gustav Monn.

Zugleich empfehle ich neben **Taschen- und Wanduhren** jeder Art, auch **Goldwaaren** in solider Waare zu billigsten Preisen. **D. O.**

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr in der **Hauptstrasse Nr. 48** im Hause des Herrn **Meßger G. Korn** Wohnung bezogen habe und neben dem **Buchhandel** auch **Schreibmaterialien** führe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und prompte Bedienung das Zutrauen, das mir bisher zu Theil ward, auch in der Folge zu rechtfertigen, und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll

G. Walz.

Feinster Kornbranntwein,
7 Jahre alt und rein,
per Liter 1 Mark. Probefläschen von 4 Liter Inhalt stehen gegen Nachnahme zu Diensten. Fläschchen gratis!

Bungert-Moser in Böttlingen.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter macht dem hiesigen und auswärtigen Publikum, darunter insbesondere seinen früheren verehrten Kunden, die ergebnste Anzeige, daß er sich als **Sesselmacher** hier wieder niedergelassen, und empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten von **Bretter-, Rohr-, Stroh- und Polsterstühlen**, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Muster in großer Auswahl sind bei mir anzusehen. **Stroh- und Rohrgeflechte**, sowie sonstige Reparaturen werden reell und billigst ausgeführt.

Alfred Rothmund, Sesselmacher,
Alderstrasse 7 in Durlach.

Wegelsuppe
am Dienstag Morgen
in der „Sonne“.

wird verkauft im **Hotel Karlsburg.**

Homburger's Börsen-Comptoir
in Frankfurt a. M.

empfehlte sich zur promptesten Ausführung von **Börsengeschäften** per **Comptant**, auf **Zeit** und per **Prämie**. Provision Eins vom Tausend. Prospekte gratis. Kauf und Verkauf aller Sorten **Serie-Loose** und **Anlehens-Loose**, Kauf von **Madrider Loosen**, Treffern und Coupons und sonstigen **notleidenden Effecten**.

Schinken,
abgetohten, im Ausschnitt, stets frisch bei
Ludwig zur Sonne.

Spiegel in allen Größen mit feinen Gläsern, **Oval-Rahmen, Gold- und Palissander-Leisten** zum Einrahmen, **Glasziegel**, einfach und doppelt, empfiehlt billigst **Karl Frohmüller,** Schwanstrasse 3.

Tapeten,
das Neueste zu Fabrikpreisen, **Gold-Tapeten** von 85 Pf. an, empfiehlt **G. Geiger.**

Eine **Wohnung** im 2. Stock mit Glasabluß und schöner Aussicht, bestehend aus 6 tapezirten Zimmern, Küche, 2 Mansardenzimmern und Keller, ist auf **23. Juli** zu vermieten; auch kann dieselbe in zwei Theilen abgegeben werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zwei Wohnungen, die eine von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, die andere von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher im 3. Stock, gegen den Hof gehend, sind auf **23. Juli** zu vermieten **Kronenstrasse 7.**

Hauptgewinn ev. 400,000 M.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantiert der Staat.
----------------------------	-----------------	-----------------------------------

Einladung zur Betheiligung an die **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantierten grossen **Geld-Lotterie**, in welcher über **8 Millionen 200,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 86,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich: Der **grösste Gewinn** ist ev. 400,000 Mark. **Prämie 250,000 Mk., 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 2 mal 40,000, 2 mal 30,000, 5 mal 25,000, 2 mal 20,000, 12 mal 15,000, und 12,000, 24 mal 10,000, 5 mal 8000, 2 mal 6000, 54 mal 5000, 6 mal 4000, 71 mal 3000, 217 mal 2000, 2 mal 1500, 2 mal 1200, 531 mal 1000, 673 mal 500, 950 mal 300, 65 mal 200, 100 mal 150, 24650 mal 138, 1400 mal 124, 70 mal 100, 7300 mal 94 und 67, 7350 mal 40** Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu **das ganze Originalloos nur 6 Rmk., das halbe Originalloos nur 3 Rmk., das viert. Originalloos nur 1½ Rmk.,** und werden diese vom Staate garantierten **Original-Loose** (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der **Gewinnelder** erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine **Posteinzahlungskarte** machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J. vertrauensvoll an **Samuel Heckscher sr.,** Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg. **Pfaffenweg 13** ist im zweiten Stock eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, **sofort oder auf 23. Juli** zu vermieten. **Johann Schweizer.**

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Beränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Luftwärme: + 13° R. Wind: 0.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, 6. Mai. 62. Ab.-Vorst. Stadt Die Frau ohne Geist: Durch's Ohr, Lustspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Jordan. Das Schwert des Damokles, Schwanke in 1 Akt von G. zu Puttlig. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 8. Mai. 65. Ab.-Vorst. Stadt Ein Blatt Papier: Zum 1. Male: Die Frau ohne Geist, Lustspiel in 4 Akten von Hugo Bürger. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 9. Mai. 64. Ab.-Vorst. Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg, große romant. Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.
Sonntag, 11. Mai. 66. Ab.-Vorst. Margarethe, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Gounod. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
4. Mai: Ein todtgeborenes Knäblein, Vat. Christof Häuser, Kaiser.
Geschließung:
4. Mai: Der ledige Jakob Christian Jtte, Fabrikarbeiter, mit der ledigen Katharine Luise Meier, Beide von hier.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Durs. Durlach.